

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 5

Artikel: Randnotizen
Autor: Kriegler, Harald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das kleine ABC des Aufstiegs

Jürg Ritzmann



Sie sollten A nicht widersprechen, an dieser Sitzung. Es wäre ein denkbar schlechter Einfall. Denn A ist im gleichen Schützenverein wie B, der zwar nicht mit am Tisch sitzt, doch mit C ver schwägert ist. Und C kennt, wie wir alle wissen, den Chef des Chefs von A seit Kindsbeinen. Gut. Vorsicht auch mit Bemerkungen zur Sekretärin von D, die – am Weihnachtessen hats die Runde gemacht – einen horizontalen Meinungsaustausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der Firma hatte. Was einem extraterrestrischen Schutzschild des Raumschiffes Enterprise gleichkommt und sozusagen unverwundbar, wenn nicht sogar unsterblich macht. Die Information wird zweifelsohne via D auch zu B fließen, der seine besten Jahre im Militärdienst war mit E, was ungefähr gleich intim ist wie Sex haben. Nur anders. Irgendwie explosiver.

Also immer schön lächeln zu C, der ja eigentlich schon Vizedirektor sein könnte, hätte er nicht beim Jubiläums-Apéro von E eine falsche Bemerkung zur Reitlehrerin der Tochter von D gemacht. Wie wir alle wissen, sind Reitlehrerinnen-Tochter-Vater-Beziehungen extrem auf Informationsaustausch aus, was keinesfalls heissen will, dass Töchter im Allgemeinen nicht des Reitens wegen reiten. Schon eher, dass Väter dazu tendieren, die Reitlehrerinnen der Töchter nicht des Reitens wegen zu wählen. Ausnahmen bestätigen die Regel

und für Wortspiele ist hier ganz bestimmt kein Platz. Ganz abgesehen davon ist es ratsam, nicht Golf zu fahren, sondern zu spielen. Denn da trifft man nebst äusserst unwichtigen Bällen auch wichtige und einflussreiche Leute. So einflussreich, dass unbestätigten Quellen zufolge auf einem Golfplatz der Golfkrieg entschieden worden ist. Deshalb bitte auf keinen Fall diesen Scherz am Beförderungessen von A machen. Dort könnte das womöglich C hören, der gleichzeitig Personalchef ist, womöglich von der Firma, in der Sie arbeiten, ausgerechnet. Und der hat das Humorverständnis eines Russpartikelfilters.

Da ist es schon eine weitaus bessere Idee, bei der Pausenzeit E ein Kompliment zu machen für seine hervorragende Präsentation, die er vor dem «Wir-sind-alle-V.I.P.'s»-Gremium gehalten hat und an Blödheit kaum zu übertreffen war. Doch himrissige Ideen pflegen gerne gemocht zu werden, sofern sie von den richtigen Leuten vorgestellt werden. Also: Nettigkeiten verteilen. Natürlich braucht das alles etwas Übung. Zuversicht ist angebracht. Wenn Sie das begriffen haben, dann stehen Ihnen Tür und Tor offen. Sie werden in die Führungsetage einziehen und die Fäden so geschickt ziehen wie die Dentalhygienikerin die Zahnseide. Und wenn Sie etwas übertrieben haben, so werden Sie am Ende – wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen – am Ende noch Politiker.

Filzparabel

Ein alter Filz besass drei Söhne, und als er merkte, es ist aus, entliess er ohne viel Getöse sie in die weite Welt hinaus.

Der erste ging in eine Lehre und machte als bescheidener Stift seinem Familiennamen Ehre, war still zur Hand bei mancher Schrift.

Der zweite nahm in Schlossgebäuden den Dienst als Filzpantoffel auf und dämpfte bei Besucherfreuden genauso still der Schuhe Lauf.

Der dritte ging in die Verwaltung und sorgte leise und dezent fortan für die verfilzte Haltung, die man von der Verwaltung kennt.

Der Filzstift ist längst ausgeschrieben, Der Filzpantoffel durchgewetzt Der dritte Filz nur ist geblieben. Er hält die Welt zusammen jetzt.

Vetter im Geiste

Es war ein fetter Filzokrat, wiewohl kein Kenner von Format, dem Werk von Beuys verbunden und sprach oft ohne Scheu, er hätt' genau wie der in Filz und Fett sein Lebensziel gefunden.

Dieter Höss

Randnotizen

- Um ganz sicherzugehen, schmierte X auch das fünfte Rad am Wagen.
- Bevor alles in Butter war, musste schon kräftig geschmiert werden.
- Unter Saubermännern wäscht eine Hand die andere.
- Eine Hand wäscht die andere – man sollte ihnen das Wasser abgraben.
- Erhebliche Zuwachsraten verzeichnet vor allem die Vetternwirtschaft.

Harald Kriegler